

ständlern – nicht nur in Magdeburg – um sich scharte.⁵⁴ Dazu gehörte u. a. auch der enge Vertraute, Freund und erste „Bischofsordinand“⁵⁵ Martin Luthers, Nikolaus von Amsdorf.⁵⁶ Seine unter dem Titel „Antwort, Glaub und Bekenntnis“ publizierte Schrift, auf deren Titelblatt er sich als „verjagter Bischof zu Naumburg“ stilisierte,⁵⁷ macht deutlich, wie sehr man die Lage als 5 Verfolgungs- und Entscheidungssituation empfand. Selbst ein (Privat-)Bekenntnis eines einzelnen konnte zum Motor der Kontroverse werden, ebenso wie eine Predigt,⁵⁸ ein literarisch konstruierter Dialogus⁵⁹ und die nicht wenigen Spottschriften und satirischen Lieder.⁶⁰ Auch jenseits der Reichsgrenzen nahm man die Interimsproblematik wahr. So äußerte sich Johannes Calvin 10 z. B. mit einer ausführlichen Abhandlung dazu.⁶¹ Eine englische Übersetzung von Melanchthons Bedenken mit einer Vorrede durch den späteren Glaubensmartyrer John Rogers⁶² belegt die Rezeption auf der britischen Insel und eine durch den dänischen Bischof Peder Palladius und den Schotten John MacAlpin abgefasste Stellungnahme macht deutlich, dass man auch in 15 Dänemark den Vorgängen im Reich nicht gleichgültig gegenüberstand.⁶³

⁵⁴ Zu den führenden Personen gehörten damals u. a. Nikolaus von Amsdorf (1483–1565), Nikolaus Gallus (1516–1570), Erasmus Alber (ca. 1500–1553), Johannes Wigand (1523–1587) und Matthäus Judex (1528–1564); außerdem Simon Musaeus (1521–1576), Joachim Westphal (1510–1574), Joachim Mörlin (1514–1571), Tilemann Heshusius (1527–1588). Die Liste könnte unschwer erweitert werden. Auch Johannes Aepinus (ca. 1499–1553), Johann Timann (ca. 1500–1557) und Nikolaus Medler (1502–1551) sind zu nennen. Vgl. Rudolf Keller, Art. Gnesiolutheraner, in: TRE 13 (1984), 512–519.

⁵⁵ Luther hatte am 20. Januar 1542 an Nikolaus von Amsdorf die erste Ordination eines evangelischen Bischofs vollzogen, bevor dieser sein Amt in Naumburg antrat. Vgl. Brunner, Amsdorf als Bischof, 60f. Unsere Ausgabe, Bd. 1, bietet zwei Schriften aus seiner Feder, ein Bedenken, Nr. 6, 187–202, und ein Bekenntnis, Nr. 7, 213–236.

⁵⁶ Zu Leben und Werk Amsdorfs vgl. Kolb, Amsdorf (1483–1565).

⁵⁷ Vgl. unsere Ausgabe Bd. 1, Nr. 7, S. 213–236. Zu Amsdorfs Selbststilisierung als Exulant vgl. Dingel, Kultivierung des Exulantentums.

⁵⁸ Vgl. z. B. die in Magdeburg publizierte Predigt Nikolaus Medlers, der damals noch in Braunschweig amtierte, unsere Ausgabe Bd. 1, Nr. 12, S. 703–711.

⁵⁹ Vgl. den von Erasmus Alber stammenden Dialogus, unsere Ausgabe, Bd. 1, Nr. 11, S. 559–692.

⁶⁰ Vgl. unsere Ausgabe Bd. 1, Nr. 14, 18–22, S. 735–740, 881–962.

⁶¹ Vgl. INTERIM ADVLTERO-GERMANVM: Cui adiecta est, VERA CHRISTIANAE PACIFICATIONIS, ET ECCLESIAE REFORMANDAE ratio. Per Ioann. Caluinum. [Genf] 1549. Die Schrift wurde im selben Jahr ebenfalls in Magdeburg herausgebracht; ediert in: CR 35 (= CO VII), 545–674.

⁶² Unsere Ausgabe bietet lediglich die Vorrede, die im Blick auf die bereits einsetzende Diskreditierung Melanchthons und die hier versuchte „Ehrenrettung“ interessant ist. Vgl. unsere Ausgabe Bd. 1, Nr. 2, S. 85–87.

⁶³ Vgl. unsere Ausgabe Bd. 1, Nr. 10, S. 483–546. Petrus Palladius und Johannes Machabaeus (so die latinisierte Form des schottischen Namens), beide Schüler Melanchthons, wirkten gemeinsam für die Reformation in Dänemark; vgl. dazu Grane, Teaching the People. Dadurch, dass der dänische König das Herzogtum Holstein als Reichslehen innehatte, musste er an den politischen und religiösen Verhältnissen im Reich interessiert sein. Zu den territorialen Verhältnissen vgl. Seegrün, Schleswig-Holstein.